

## **Rürup wirbt für Reformvorschläge**

**Die von der Bundesregierung eingesetzte Expertenkommission zur Reform der Sozialsysteme legt ihren Abschlussbericht vor. Der Leiter Bert Rürup verteidigt die umstrittenen Rentenideen**

Der Vorsitzende der Expertenkommission zur Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme, Bert Rürup, hat für eine Umsetzung der Empfehlungen geworben. Eine sehr große Mehrheit der Mitglieder sei überzeugt, dass eine Umsetzung ein großer sozialpolitischer Wurf wäre, sagte Rürup bei der Übergabe des Abschlussberichtes.

Ein höheres Rentenalter und ein Nachhaltigkeitsfaktor bei der Rentenanpassung würden den Anstieg der Beiträge dämpfen, dennoch würden die Renten auch künftig steigen, erklärte der Darmstädter Wirtschaftswissenschaftler am Donnerstag weiter.

Rentenbeiträge und Einstiegsalter in den Ruhestand sind zwei der umstrittenen Themen der Rürup-Kommission. Das Beratergremium zur Reform der Sozialsysteme in Deutschland legt am Donnerstag nach achteinhalb Monaten Arbeit den Bericht vor.

Bundessozialministerin Ulla Schmidt (SPD) rief bei der Übergabe zur Gelassenheit bei der Diskussion um die Heraufsetzung des Renteneintrittsalters von 65 auf 67 Jahre auf. Man dürfe den Menschen, die heute 55 Jahre alt sind, keine Ängste machen, sagte Schmidt. Es gehe nicht darum, das Rentenalter in den nächsten Jahren anzuheben. Vielmehr gehe es um eine Perspektive von 35 Jahren. Schmidt sagte, sie stimme mit der Kommission darin überein, dass die Frühverrentung gestoppt werden müsse. Die Bundesregierung hält sich indes weiter darüber bedeckt, welche Vorschläge der Rürup-Kommission zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung am Ende umgesetzt werden. Vieles sei richtig und vernünftig, sagte Schmidt und sagte zu, dass die Bundesregierung den Bericht sorgfältig prüft.

### **Seehofer (CSU): Rentenkonzept von Rürup scheitert**

Vor allem die von den Experten vorgeschlagene Heraufsetzung des Eintrittsalters in die Rente war auf Widerstand von Opposition, Sozialverbänden, Gewerkschaften und Teilen der SPD gestoßen. Unions-Fraktionsvize Horst Seehofer (CSU) bezeichnete das Rentenkonzept der Rürup-Kommission als ein Dokument für das totale Scheitern der Rentenpolitik. Die Vorschläge hätten drastisch steigende Beiträge und dennoch ein Absinken des Rentenniveaus zur Folge, sagte Seehofer der "Sächsischen Zeitung".

Bundesarbeitsminister Wolfgang Clement (SPD) befürwortet dagegen einen späteren Rentenbeginn. Er halte es für wahrscheinlich, dass das Eintrittsalter auf 67 Jahre erhöht werden müsse, sagte Clement in der ARD-Sendung "Gabi Bauer".

### **Wissenschaftler: Genug Zeit für private Vorsorge**

Aus der von seinem Kollegen Bert Rürup geleiteten Reformkommission wies der Mannheimer Wirtschaftswissenschaftler Axel Börsch-Supan die Kritik an den Rentenvorschlägen zurück. Eine

Anhebung des gesetzlichen Rentenalters auf 67 Jahre und die Absenkung des Rentenniveaus werde erst die Rentengeneration des Jahres 2035 in vollem Umfang treffen. Diese habe aber bis dahin genug Zeit zum Aufbau einer ergänzenden privaten Altersvorsorge, sagte Börsch-Supan der "Westfalenpost" in Hagen.

Dieser Artikel erschien in der Zeitung „DIE WELT“ vom 28.08.2003.